

Wie der Weihnachtsmann das Christkind traf

Eines schönen Dezembertages, in der Himmelswerkstatt des Christkinds, liefen die Arbeiten auf Hochtouren. Der Bastelengel setzte das letzte Stühlchen in das rote Puppenhaus, der Verpackungsengel richtete schon ein paar Kartons in verschiedenen Größen bereit, um alles rechtzeitig beim Transportengel abliefern zu können, welcher dann den übrigen Engeln, welche sonst Kekse backten oder den anderen Engeln halfen ihre Häuser fertigzustellen, behilflich war.

Da beschloss das Christkind einmal bei seinen fleißigen Helfern vorbeizuschauen, ob alles in Ordnung war. Fröhlich vor sich hin trällernd flog es in die Werkstatt hoch oben in den Wolken.

Doch gerade in diesem Moment geschah das Unglück:



Einer der Engel, welcher backen sollte, brachte gerade den Arbeitern eine Stärkung und genau in dem Moment, in dem das Christkind bei der Türe hereinging, stolperte der Engel und die Schüssel voller frisch gebackener Kekse flog direkt auf den Geschenkehaufen der mittlerweile verpackten Geschenke. Die noch warme Schokocreme floss aus den Keksen, genauso wie die noch nicht richtig getrocknete Marillenmarmelade. Die Kekse, welche mit Preiselbeermarmelade gefüllt waren, konnte der Verpackungsengel zwar noch fangen, aber dafür war dieser nun voll mit Marmelade.

Das Christkind seufzte laut: „Oh nein, was sollen wir denn jetzt machen? Es ist der 23. Dezember und morgen ist Weihnachten!“ Da wurde es von einem Engel unterbrochen: „Entschuldigung, aber ich hätte da eine Idee. Wie wäre es, wenn wir den Weihnachtsmann kontaktieren? Ich habe einmal gehört, dass er auch Kinder beschenkt, wie wir. Er soll im hohen Norden, genauer gesagt am Nordpol leben.“

Das war die Idee. Sofort schickte das Christkind den Botschafter zum Nordpol, um dem Weihnachtsmann diese Botschaft mit äußerster Wichtigkeit so bald als möglich zu überbringen. Das Christkind zerbrach sich den Kopf darüber, ob der Botenengel rechtzeitig ankommen würde und ob der Weihnachtsmann genügend Geschenke auf Lager hatte, denn wenn der Weihnachtsmann nicht genügend Geschenke hätte, wäre Weihnachten für viele Kinder eine Katastrophe.



Als der Botschafter des Christkinds am Nordpol angekommen war, klopfte er an der viel zu großen Türe des einzigen Hauses in der Umgebung. Ein Elf öffnete ihm die Türe und der Engel klagte ihm sein Leid und dass er dringend zum Weihnachtsmann müsste. Sofort verstand der Elf und machte dem Helfer des Christkinds klar, dass er ihm folgen sollte. Der Helfer des Weihnachtsmannes führte den Engel durch enge Gänge, schier endlose

Korridore und Treppen hinauf und hinunter. Endlich waren sie in der Werkstatt des Weihnachtsmannes angekommen.

Der Engel ging sofort zu einer etwas festeren Gestalt mit langem Bart, denn laut den Erzählungen sah der Weihnachtsmann genau so aus. „Äh...äh, entschuldigen Sie, sind Sie der Weihnachtsmann?“ fragte der Botschafter schüchtern. „Ja, der bin ich, aber sag mal, wer bist eigentlich du?“, meinte der

Weihnachtsmann darauf. „Ein Botschafter des Christkinds und ich wollte Sie bitten uns ein paar Geschenke zu leihen.“

Der Weihnachtsmann wollte wissen wieso und da erklärte der Engel ihm alles. Natürlich stimmte der andere Weihnachtsgeist zu, denn er war froh wieder etwas tun zu können. Seit einigen Jahren glaubten immer mehr Kinder an das Christkind und erlösten so den Weihnachtsmann allmählich von seinem anstrengenden Job. Umso fröhlicher war er dann als er mitbekam, dass das Christkind seine Hilfe bräuchte.

Sofort rief er all seine Gehilfen herbei und sie machten sich an die Arbeit die Geschenke der letzten Jahre, welche sie zu viel hergestellt hatten, wieder aus dem Keller zu holen. Nach einiger Zeit hatten sie die gesuchten Päckchen gefunden und in einem Sack verstaubt. Der Weihnachtsmann machte seinen alten Schlitten klar zum Losfahren und brachte wieder Bewegung in die verrosteten Knochen der Rentiere.

Rudolf, der erfahrenste von allen, machte wieder das Leittier und los ging es. Es wurde eine eher holprige Fahrt, denn sie waren alle schon lange nicht mehr mit dem Schlitten gefahren. Gerade noch rechtzeitig kamen sie vor den Himmelstoren der Weihnachtswerkstatt des Christkinds an.

Dieses schickte sofort seine Engel los die Geschenke zu verteilen. Die Engel machten sich auf den Weg mit Ausnahme des Botschafterengels, denn der war noch so müde von dem schnellen Fliegen zum Nordpol und er hatte sich noch nicht genügend ausruhen können. Jetzt waren das Christkind und der Weihnachtsmann ganz alleine.

„Ich muss mich bei dir entschuldig...“, setzte das Christkind an, aber der Weihnachtsmann unterbrach es: „Nein, ich muss mich bei dir entschuldigen. Ich hätte damals nicht so gemein zu dir sein dürfen.“ Das Christkind seufzte leise. Nach einer kurzen Weile machte es dem Weihnachtsmann den Vorschlag, dass sich beide ab jetzt jedes Jahr die Herstellung der Geschenke und deren Auslieferung aufteilten. Und so hatten doch noch alle Kinder auf Erden ein schönes Weihnachtsfest.

Frohe Weihnachten und ein schönes neues Jahr!

ENDE

Weihnachten!

Weihnachten ist die Zeit der Liebe
Da versöhnen sich sogar Polizei und Diebe.
Am Abend unterm Tannenbaum
Die Bettler unterm Gartenzaun.

Ne milde Gabe gibt man gern
Die Armen danken Gott dem Herrn.
Die Reichen ebenfalls verstehen
An Weihnachten kann man alles sehen.

Das glitzern von dem weißen Schnee
Das knirschen von dem Eis am See.
Stille Nacht laut singen die Chöre
So dass man sie am Stadtrand höre.

Fröhlich und ein wenig schief
Sangen alle, und eine Träne lief.
Doch klein Klaus fröhlich rief
Frohe Weihnachten
und durch den Schnee er lief.